



Menschen, die Frieden eine Chance geben

„Ich wünschte, Kinder würden nicht sterben. Ich wünschte, sie würden vorübergehend in den Himmel gehoben, bis der Krieg zu Ende ist. Dann würden sie sicher nach Hause zurückkehren, und wenn ihre Eltern sie fragen: ‚Wo warst du?,‘ würden sie antworten ‚Wir haben in den Wolken gespielt.‘“

Ghassan Kanafani,
palästinensischer Schriftsteller

Zwei Friedensaktivistinnen luden zur Online-Gedenkzeremonie „Remembering the Innocents“ ein: die Palästinenserin Dina Awwad-Srouf und Emma Sham-Ba Ayalon aus Israel.

Seit Oktober 2023 wurden in Gaza, im Libanon, im Westjordanland und in Israel mehr als 17.000 Kinder getötet, die große Mehrheit davon aus Gaza. „Es ist ein Verlust, der schwer zu begreifen ist, und dennoch glauben wir, dass es wichtig ist, dies zu kennen, zu verstehen und sich einen Moment Zeit zu nehmen, um das Ausmaß dieser Katastrophe zu begreifen.“

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen, beginnend am 26. Januar 2025, wurden die Namen von 11.635 Kindern vorgelesen – dies sind die verifizierten Namen aus den aktuellsten verfügbaren Listen. 231 Menschen aus aller Welt kamen da-

bei zusammen, um einen Namen nach dem anderen vorzulesen und so jeder verlorenen jungen Seele die letzte Ehre zu erweisen.

Gesehen auf dem Weblog der freien Journalistin Susanne Wolf. Sie freut sich über Unterstützung für ihren konstruktiven Journalismus auf Substack:
<http://bit.ly/4gd9yBU>



Friedensatlas online | friedensatlas.at

Das Aktionsbündnis für Frieden, aktive Neutralität und Gewaltfreiheit (www.abfang.org) hat den ersten österreichischen Friedensatlas online gestellt: „Denkmäler erzählen die Geschichte der Sieger. Und die Sieger halten einen Zustand der Gewalt fest. Die Frage ist, wer damit ausgeschlossen wird und wann sich die Verlierer Gehör verschaffen. Nehmen Sie als Beispiel den Spanischen Bürgerkrieg: Franco hat das gesamte Land danach mit seinen Denkmälern übersät, es ist voll davon. Die Gegenseite hat kein einziges Denkmal. Deren Geschichte ist

in Massengräbern verscharrt, es sind anonyme Tote, die jetzt wieder von ihren Familien exhumiert und bestattet werden. Die Geschichte spielt immer eine Rolle – und die Frage ist, ob man zur Geschichte, wie sie offiziell vermittelt wird, noch steht oder nicht,“ so die Friedenspreisträgerin Aleida Assmann in einem Zitat auf friedensatlas.at. Die Initiative will mit dem Friedensatlas „vor allem auch auf Orte hinweisen, an denen Menschen Großes für die Völkergemeinschaft bewirkt haben; sei es als Widerstandskämpfer:innen, als Mahner:innen gegen Unrecht und

Gewalt, sei es mit ihrem Einsatz für den Umweltschutz, für bessere Bildung, für eine Verbesserung des Gesundheits- und Sozialsystems u.a.m. Wir wollen auf Menschen hinweisen, die Impulse für mehr soziale und Gender-Gerechtigkeit gegeben haben, eine Verbesserung des Gemeinwesen und andere Commons bewirkt haben. Durch Friedenswege und -orte und durch diesen Atlas soll an all das erinnert und damit auch die Geschichte von unten sichtbar werden.“



„Studenten stehen auf“

Kritische Studenten suchen die Debatte: Austausch und Vernetzung für junge Menschen

„Studenten stehen auf“ ist ein dezentrales Netzwerk junger, kritisch denkender Menschen in Österreich und Deutschland, welche die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation hinterfragen, und die vor allem aufgrund der Corona-Thematik zusammengefounden haben.

Die Initiative ist politisch unabhängig und besteht aus Studenten und anderen jungen Menschen zwischen 18

und 40 Jahren, die sich bei regelmäßigen Treffen mit guten Gesprächen in lockerer Atmosphäre austauschen und vernetzen. Im Frühjahr organisiert das Netzwerk zwei Veranstaltungen in Wien:

10. April 2025: Vortrag von Sachbuchautor und Krisenanalytiker Peter Denk
26. April 2025: „Salongespräch Live“ mit dem deutschen Youtuber *Digitaler Chronist* und seinem Kollegen Mike Michaels

Nähere Informationen auf den Kanälen von „Studenten stehen auf“:

Website:

<https://tinyurl.com/4ae8fh99>

Instagram:

<https://tinyurl.com/5y9dxucc>

